

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

128. Schelmerei

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

3.
Er wandt' sich, er dreht' sich,
Er nahm sie bei der Hand,
Und er führte das wackre Mädchen :|
Ins Wirthshaus hinein.

4.
„Frau Wirthin, Frau Wirthin,
Schenk sie uns kühlen Wein,
Denn das Mädchen hat schöne Kleider, :|
Versoffen soll'n sie sein!“

5.
Für des Mädchens schöne Kleider
Schenk' ich kein'n kühlen Wein,
Denn sie ist noch jung von Jahren, :|
Sie stehn ihr gar zu fein. —

6.
Die schönen Kleider sind versoffen,
Kein Geld ist mehr da,
Und so mußte das arme Mädchen :|
Bei der Nacht zu Hause gehn.

7.
„Bei der Nacht zu Hause gehen,
Das steht mir gar nicht an:
Si so wollt' ich, daß ich im Leben :|
Kein'n Soldaten hätt' gesehn.“

8.
„Die Soldaten sind schöne Leute,
Füßler und Musketier —
Sie belügen und betrügen :|
Was schöne Mädchen sein.“

6) 1. Das Klingeln ist versoffen, — 2. Si so wünscht' ich, ich hätte den Curtschmid—
4. All mein Lebtag nicht gesehn!

Aus Grabig. Dies Lied ist im westlichen Deutschland, besonders am Rhein und in Westphalen sehr verbreitet, s. die ziemlich übereinstimmenden Texte Grt 2, 11., Münstersche Geschichten 253, 254. Ich hörte es in Poppelsdorf bei Bonn sehr oft singen. Das Abentheuer von den versoffenen Kleidern ist sehr alt, vgl. aus den Frischen Liedlein im Wunderhorn, 1, 46. 47.

128.

S h e l m e r e i.

Nicht zu geschwind.

Andere Lesart.

Aus der Buzglauer Gegend.

Ich stand auf ho = hen Bergen und sah in's tie = fe Thal, drei
jun = ge schö = ne Knä = be = lein bei ei = ner Jungfer war'n.

1. Ich stand auf hohen Bergen
Und sah ins tiefe Thal,
Drei junge schöne Knäbelein
Bei einer Jungfrau war'n.

2. Der erste war ein Schneider,
Der andr' ein Edelmann,
Der dritte war ein Bergbursch,
Der's Mädcl wollte han.

3. Die Bergbursch'n sind betrüglisch;
Wenn sie am besten sein,
Sie belügen, sie betrügen
Was seine Mädcl sein!

4. „Frau Wirthin hat sie Wein?
Schenk sie fein tapfer ein!
Das Mädcl schöne Kleider,
Versoffen soll'n sie sein!“

5. „Die Kleider sind versoffen,
Kein Geld ist nicht mehr da —
Ich wollte wünschen, ich hätt' den Bergbursch'n
Mein' Tage nicht gesehn!“

Aus der Buzglauer Gegend.